

Kapitalmarktausblick 2. Quartal 2020

- **Sich treu bleiben: Unsere Grundsätze, um gut durch die Krise zu kommen**
- **Flexibel bleiben: Die Marktverwerfungen eröffnen auch Chancen**
- **Optimistisch bleiben: Auch diese Krise wird vorübergehen**

Auch wenn die Überschrift „Kapitalmarktausblick“ heißt: Wir waren mit Prognosen schon immer äußerst vorsichtig. Wichtiger als Prognosen waren uns immer Grundsätze. Und in einer Krise zeigt sich, ob diese Grundsätze etwas taugen.

Grundsätze helfen uns dabei, uns bei komplexen Entscheidungen auf wenige wichtige Parameter zu fokussieren. Und in den folgenden Zeilen versuchen wir zu umreißen, welche Parameter wir für den weiteren Verlauf dieser Krise bei der Vermögensverwaltung für essenziell halten.

Der „Schwarze Schwan“ ist gelandet

Die Ereignisse der letzten Wochen haben gezeigt, wie fragil selbst sehr hoch entwickelte Volkswirtschaften sind. Der berüchtigte „Schwarze Schwan“, von dem wir noch Ende Februar in einem unserer Analysebriefe berichteten, ist in Form des Coronavirus auf den Finanzmärkten gelandet. Die rasante Ausbreitung des Virus und das Fehlen eines probaten Impfstoffs haben die Weltwirtschaft in erhebliche Turbulenzen gebracht.

Wenn zwei sehr ungünstige Faktoren zusammenkommen, wird aus einem beherrschbaren Problem schnell eine Krise. Genau diesen Effekt, dass ein ungünstiger Faktor oft noch wenig Probleme bereitet, aber in Kombination mit einem zweiten Faktor zu folgenschweren Ereignissen führt, kennen wir von den Finanzmärkten nur zu gut. Für Unternehmen ist beispielsweise ein zu hoher Schuldenstand allein normalerweise recht gut zu managen, doch wenn die Umsätze fehlen,

bleibt das meist nicht ohne Konsequenzen. Die goldene Regel beim Investieren in Krisenzeiten ist, sich die gesamtheitliche Sicht auf das Investmentobjekt zu bewahren.

Chancen erkennen – Risiken vermeiden

Einer der wichtigsten Parameter bei all unseren Entscheidungen war und ist, dass wir uns sicher sind, mit der jeweiligen Investition langfristig und nachhaltig einen Wertzuwachs zu erzielen. Wer Aktien im Portfolio hat, hat seit Jahresbeginn Buchverluste gesehen. Doch ein permanenter Kapitalverlust würde sich erst einstellen, wenn sich diese Titel nicht mehr vollständig von den erlittenen Kursverlusten erholen.

Bei jedem Investment stellen wir uns die Frage: Wird es gut durch die Krise kommen? Nur wenn unsere Antwort ein überzeugtes und auf Fakten beruhendes „Ja“ ist, wird eine Aktie, eine Anleihe oder ein Fonds gekauft oder weiter im Portfolio gehalten. Für alle Titel, die wir in unseren Portfolios halten, haben wir heute diese Sicherheit. Und wir haben in den turbulenten Tagen Ende Februar und Anfang März keinen einzigen Titel verkauft, denn wir hatten unsere Hausaufgaben zu diesem Zeitpunkt bereits gemacht.

In diese erste Phase der Krise sind wir – wie alle anderen auch – unversehens hineingerutscht. Wir mussten aber im Unterschied zu anderen Marktteilnehmern keine übereiligen Verkaufsentscheidungen treffen, was wohl ohnehin kaum rechtzeitig und damit erfolgreich gelungen wäre. Doch selbstverständlich bleiben wir flexibel. Die derzeitigen Verwerfungen können Chancen aufzeigen, was dazu führen wird, dass wir Titel, die weniger chancenreich erscheinen, verkaufen werden, um diese neuen Chancen zu nutzen.

Optimistisch bleiben

Wir haben bei aufkeimender Krisenstimmung in der Vergangenheit immer wieder dazu aufgefordert, optimistisch zu bleiben. Das tun wir auch jetzt. Doch was bedeutet Optimismus in Zeiten der Coronakrise? Wir werden überrollt von Informationen: über das Virus, über die Wirtschaft und die Finanzmärkte. Dazu kommt, dass wir alle unsere Art zu leben völlig neu ausrichten müssen. Wie kann man hier den Überblick bewahren?

Wir erleben zweifelsohne eine außergewöhnliche Zeit, die die Menschheit vor beispiellose Herausforderungen stellt. Die gute Nachricht ist, dass jede Krise ihr Ende findet und es wieder aufwärts gehen wird. Und eines ist gewiss: Dieses Virus wird unser Leben nicht dauerhaft bestimmen. Die Erfahrung lehrt: Wenn eine Krise überwunden ist, kehren wir sehr schnell zu unseren Gewohnheiten zurück. Als Vermögensverwalter hoffen wir diesbezüglich insbesondere auf eine rasche, nachhaltige und robuste Erholung der Wirtschaft.

Faktisch untermauerte Entscheidungen zu treffen und nur besonnene Aktionen zu setzen, zeichnet echte Investmentexperten aus. Die Schoellerbank blieb diesen Grundsätzen in allen Marktphasen stets treu und vermied so konsequent vermögensvernichtende Fehlritte. Wir lassen uns nicht beirren, denn Unsicherheiten bestimmten seit jeher das Börsengeschehen – vergangenes Jahr waren das noch die Handelsdiskussionen zwischen den USA und China sowie der Brexit. Trotz allem blicken wir auf ein außerordentlich erfolgreiches Veranlagungsjahr 2019 zurück: Mit einem reinen Aktiendepot der Schoellerbank Vermögensverwaltung konnte ein Wertzuwachs von 27,23 Prozent¹ erzielt werden.

Auch langfristig gesehen hat sich unser Qualitätsansatz bezahlt gemacht: Während der vergangenen 25 Jahre konnten bis Ende 2019 mit einem Vermögensverwaltungs-Investment nach den Kriterien des Schoellerbank AktienRatings im Durchschnitt rund 7,7 Prozent!¹ jährlich erzielt werden. Damit hätten Anleger ihr Vermögen mehr als sechsfach; und das über eine Zeitspanne hinweg, in der die Börsen mit der Russlandkrise im Jahr 1998, dem Platzen der Dotcom-Blase rund um die Jahrtausendwende und der Finanzkrise im Jahr 2007/2008 – um nur ein paar Beispiele zu nennen – zahlreiche folgenschwere Ereignisse zu verdauen hatten.

Fazit

Die Coronakrise wird ziemlich sicher nicht in wenigen Wochen überwunden sein, sie wird uns aller Wahrscheinlichkeit aber auch nicht ein Jahr lang in dieser Intensität begleiten. Ob Impfstoff oder Medikament, ob Herdenimmunität oder Verflachung der Ansteckungskurve: Wir vertrauen auf Wissenschaft und Medizin und werden diese Pandemie gemeinsam besiegen!

Die Aktienmärkte eilen den realwirtschaftlichen Entwicklungen zumeist voraus. Wir werden also auch weiterhin die Märkte beobachten, Chancen mit ruhiger Hand nützen und unseren Grundsätzen treu bleiben. Und wir raten noch einmal und sicherlich nicht zum letzten Mal: Bleiben Sie optimistisch!

¹ Depotgebühr, Vermögensverwaltungsgebühr, steuerliche Aufwendungen sowie Transaktionskosten sind nicht enthalten und können die dargestellten Performancezahlen reduzieren.

Performanceergebnisse der Vergangenheit dienen zu Ihrer Information, lassen jedoch keine Rückschlüsse auf künftige Entwicklungen zu.

Mag. (FH) Jakob Frauenschuh, CFA®
Investment Management & Strategy – Equity
Schoellerbank AG
jakob.frauenschuh@schoellerbank.at

Hinweis: Schoellerbank AG, Stand März 2020

Die Schoellerbank, gegründet 1833, ist eine der führenden Privatbanken Österreichs, die als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage gilt. Sie konzentriert sich auf die Kernkompetenzen Vermögensanlageberatung, Vermögensverwaltung und Vorsorgemanagement. Ihre Anlagephilosophie definiert sich über das Motto „Investieren statt Spekulieren“. Die Schoellerbank ist mit 10 Standorten und 370 Mitarbeitern die einzige österreichweit vertretene Privatbank. Sie verwaltet für private und institutionelle Anleger ein Vermögen von 13 Milliarden Euro. Die Schoellerbank ist eine 100%ige Tochter der UniCredit Bank Austria.

Mehr Informationen unter: www.schoellerbank.at

Diesen Text sowie weitere Presseinformationen finden Sie im Internet auf unserer [Presseseite](#).

Diese Information ist eine **Marketingmitteilung**, keine Finanzanalyse, keine Anlageempfehlung und keine Anlageberatung. Sie enthält weder ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder eine Nebendienstleistung noch eine Aufforderung, ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder eine Nebendienstleistung abzugeben. Diese Information kann eine Anlageberatung nicht ersetzen. Ausschließlich bei Anlageberatungen kann die Schoellerbank die persönlichen Verhältnisse des Kunden (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung und finanzielle Verhältnisse) berücksichtigen, sowie eine umfassende und kundenspezifische Eignungsprüfung durchführen. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Unter Umständen kann es bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals kommen. Die Interessentin bzw. der Interessent sollte sich hinsichtlich der konkreten steuerlichen Auswirkungen des Investments von einem Steuerberater beraten lassen.

Haftungsbeschränkung:

Alle Informationen beruhen auf verlässlichen Quellen und sorgfältigen Analysen, die jederzeit einer Änderung unterliegen können. Die Schoellerbank ist zu einer Aktualisierung dieser Informationen nicht verpflichtet.

Die Haftung der Schoellerbank für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und Analyse und den darauf beruhenden Informationen wird ausgeschlossen.